

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Band: 26 (1969)
Heft: 5

Artikel: Gewässerschutz im Kanton Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewässerschutz im Kanton Bern

0.7.11

Aus dem Verwaltungsbericht der Direktion für Verkehr, Energie- und Wasserwirtschaft des Kantons Bern für das Jahr 1968 kann entnommen werden, dass die Planung und Erstellung von Abwasserreinigungsarbeiten planmässig vorwärtsschreitet.

Nach den Betriebsergebnissen und Untersuchungen des kantonalen Gewässerschutzlabors ergibt sich mehr und mehr der Vorteil regionaler Anlagen. Bau und Betrieb müssen sich indessen den von Ort zu Ort verschiedenartigen Abwässern anpassen. Leider werden in bestehenden Abwasserleitungen immer noch viele Drainagen und laufende Brunnen eingeleitet, welche die Anlagen unnötig belasten. Im Bereich von Grundwassergebieten mussten neue Massnahmen zur Verhinderung zusätzlicher Versickerungen vorgenommen werden.

Im Jahre 1968 konnten die regionalen Abwasserreinigungsanlagen von Moossee-Urtenenbach, Lotzwil-Madiswil sowie die Gemeindekläranlagen von Bure und Reichenbach im Kandertal in Betrieb genommen werden.

Ende 1968 hatte die Abwasserreinigung im Kanton Bern folgenden Stand erreicht:

Es zeigt sich immer wieder, dass bei der Planung von Ferienhäusern die Frage der Abwasserreinigung stark vernachlässigt wird, so dass immer mehr Rekurse gegen die Dimensionierung der Abwasseranlagen eingereicht werden. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass zu kleine Anlagen den Eigentümern unliebsame Schwierigkeiten bereiten. Wie in andern Kantonen, werden daher Grundlastverträge für die Abnahme nichtlandwirtschaftlicher Jauche mit Grundbucheintrag verlangt. Mechanisch-biologische Kleinkläranlagen können wegen der Schwierigkeiten bei der Wartung nur in Ausnahmefällen zugelassen werden.

Auf dem Sektor der industriellen und gewerblichen Abwässer stellt die vollständige Abwassersanierung der Zuckerkaffee Aarberg das bedeutendste Ereignis des Berichtsjahres dar. Nachdem bereits im Vorjahr die Hälfte der Abwässer biologisch gereinigt wurde, konnte die auf eine Abbauleistung von rund 170 000 Einwohnergleichwerten ausgerichtete Anlage zu Beginn der Verarbeitungskampagne voll in Betrieb genommen werden.

zeigt sich eine zunehmende Tendenz zur Schaffung geschlossener Wasserkreisläufe, die nicht nur eine Wassereinsparung, sondern gleichzeitig auch eine bessere Beherrschung der Abwasserbeseitigung ermöglichen.

Bei der ausserhalb der Kantonsgrenzen liegenden Raffinerie Cressier wurden durch den Bau eines grossen Stapelbeckens die Voraussetzungen geschaffen, um auch bei Betriebsstörungen oder Oelunfällen die im Pflichtenheft verlangte Abflussqualität einhalten zu können.

Auch auf dem Gebiet der Kompostierungsanlagen und Deponien waren die Fortschritte recht erfreulich. Indessen erfolgte bei der Müra in Biel kurz nach Inbetriebnahme eine Explosion durch chemische Abfälle, die die Anlage für mehrere Monate lahmlegte.

Die Studien für eine regionale Kehrriechverbrennungsanlage Burgdorf-Langenthal wurden weitergeführt und als Standort der Emmenspitz bei Solothurn festgesetzt. Ein Arbeitsausschuss prüft gegenwärtig die Fragen des Kehrriechtransportes. Eine regionale Anlage für die Gemeinden des Kantons Bern wurde in Frutigen eröffnet. Für eine Anlage in der Region Münster (Moutier) bewilligte der Grosse Rat den Kantonsbeitrag. Regionale, zum Teil überkantonale Verbände sind in Vorbereitung in St-Imier, La Chaux-de-Fonds, Porrentruy, Interlaken, Langnau, Münsingen und Saanen-Château-d'Œx.

Des weitern erfuhr die Oelwehrgeneration eine Weiterentwicklung. Zum rascheren Einsatz im Falle eines Oelunfalles in der Umgebung der Raffinerie Cressier wurde ein Oelwehrrmaterialdepot in St. Johannsen eingerichtet. Die Bedienung erfolgt durch die Seepolizei und durch das Aufsichtspersonal der Anstalt St. Johannsen. Für die Schaffung weiterer Stützpunkte in Delémont, Langenthal, Interlaken und Zweisimmen genehmigte der Grosse Rat einen Kredit von 283 014 Fr.

Gegenseitige Abmachungen über den Einsatz der Oelwehr wurden mit den Kantonen Neuenburg, Solothurn und Baselland getroffen. Der Amtsbezirk Laufen wird durch die solothurnischen Oelwehrstützpunkte Breitenbach und Dornach und den basellandschaftlichen Stützpunkt Aesch bedient.

Es wurden 4437 Tankanlagen neu bewilligt, davon 138 Anlagen für Heiz- und Dieselöl sowie Benzin. In solchen Anlagen dürfen 62 773 m³ Brenn- und Treibstoffmengen, davon 60 078 m³ Heiz- und Dieselöle eingelagert werden. 365 Tankanlagen waren defekt, und es ereigneten sich 82 Oelunfälle.

Die Zunahme der defekten Tankanlagen sowie die Verdreifachung der Oelunfälle innert Jahresfrist mahnt zum Aufsehen, indessen gestatten die vom Eidgenössischen Departement des In-

	Anzahl von zentr. ARAs	Angeschlossene Gemeinden
Im Betrieb	22	49
Im Bau	8	60
Generelle Projekte vorhanden	11	48
Wirtschaftlichkeitsstudien und ARA-Standort-Studien	50	173
Total	91	330

Von einer Gesamtbevölkerung von rund 1 Mio (1965: 961 000) sind somit mit Anlagen in mehr oder weniger fortgeschrittenem Stadium 88,1 % erfasst.

Während des Geschäftsjahres wurden an Staatsbeiträgen 25 190 622 Fr. bewilligt und Fr. 17 999 965.40 ausbezahlt.

Im gleichen Zeitraum wurden folgende Gesuche für Hauskläranlagen behandelt:

Die Haupttätigkeit konzentrierte sich wiederum auf die abwassertechnische Ueberprüfung von Industrie- und Gewerbebetrieben im Einzugsgebiet bestehender und im Bau befindlicher, regionaler Abwasserreinigungsanlagen. Zur Verwirklichung der als notwendig erachteten innerbetrieblichen Vorbehandlungen wurden vermehrt konkrete Fristen gesetzt. Im industriellen Sektor

Bewilligungen für mechanisch-biologische Kleinkläranlagen	20
Bewilligungen für Hauskläranlagen mit Ableitung	1555
Bewilligungen für Hauskläranlagen mit Versickerung	138
Bewilligungen für Verzicht auf Hauskläranlagen	766
Landwirtschaftliche Jauchegruben	440
Jauchegruben mit Grundlastverträgen für das Ausbringen der Jauche	46
Ableitung von gewerblichem und industriellem Abwasser	25
Benzinabscheider für Garagen	342
Verschiedene Bewilligungen	556
Unerledigte Geschäfte	300
Total somit etwa	4190

KANTON BERN CANTON DE BERNE

ABWASSERSANIERUNG EPURATION DES EAUX USEES

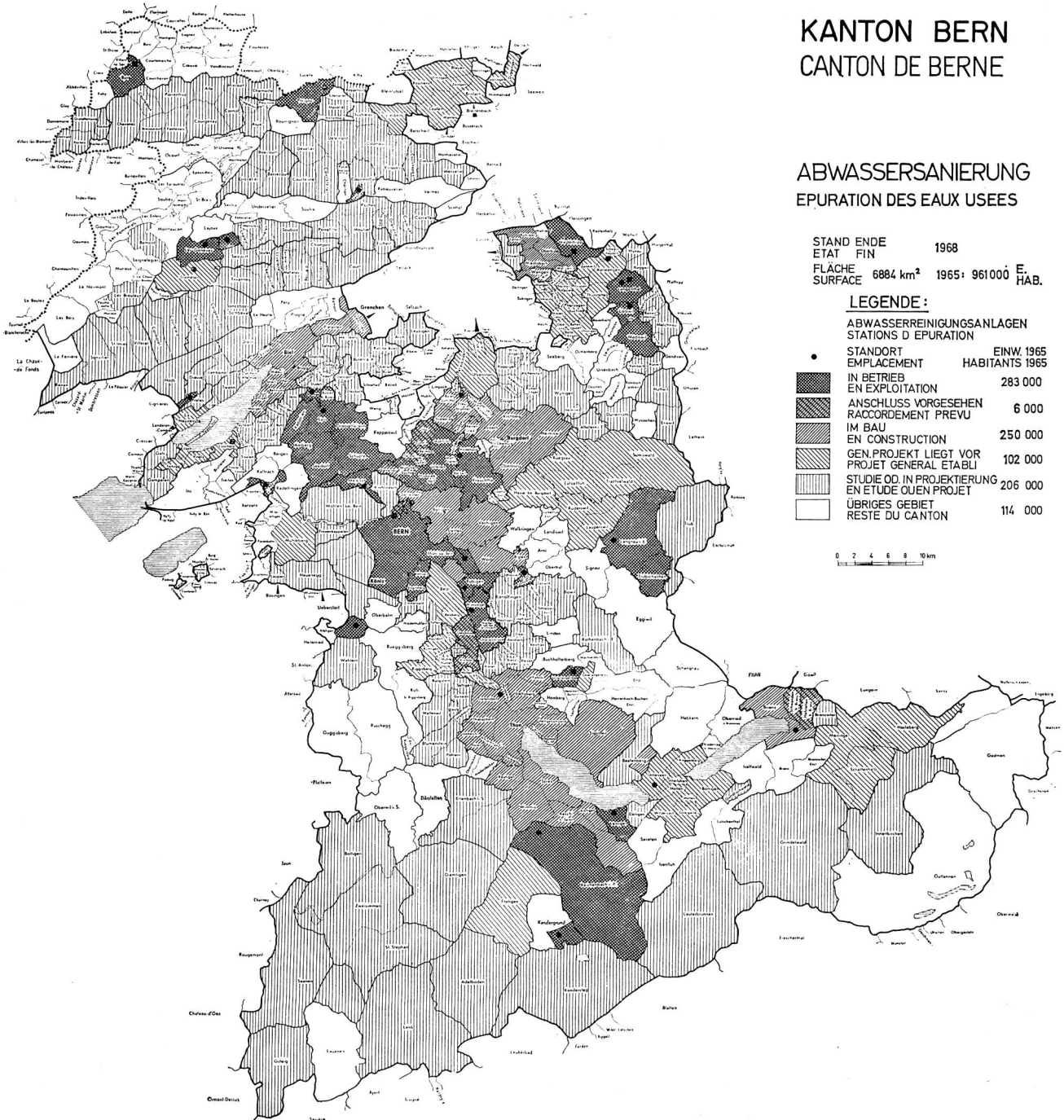
STAND ENDE 1968
ETAT FIN
FLÄCHE 6884 km² 1965: 961000 E.
SURFACE 1965: 961000 H.AB.

LEGENDE:

ABWASSERREINIGUNGSANLAGEN STATIONS D'EPURATION

STANDORT EMPLACEMENT	EINW. 1965 HABITANTS 1965
IN BETRIEB EN EXPLOITATION	283 000
ANSCHLUSS VORGESEHEN RACCORDEMENT PREVU	6 000
IM BAU EN CONSTRUCTION	250 000
GEN.PROJEKT LIEGT VOR PROJET GENERAL ETABLI	102 000
STUDIE OD. IN PROJEKTIERUNG EN ETUDE OU EN PROJET	206 000
ÜBRIGES GEBIET RESTE DU CANTON	114 000

0 2 4 6 8 10 km



nern auf den 1. März 1968 erlassenen Tankvorschriften wirksame Sicherungsmassnahmen gegen die Folgen solcher Unfälle.

Das Kantonale Gewässerschutzlaboratorium führte 1261 Seeuntersuchungen, 260 Flussuntersuchungen, 258 Untersuchungen an Kläranlagen, 246 Untersuchungen über Oelverunreinigungen, 132 Untersuchungen im Zusammenhang mit Trinkwasser, 102 im Zusammenhang mit Abwasser, 78 Untersuchungen über

Fischvergiftungen, 51 Untersuchungen über Gewässerverschmutzungen, sodann 26 betr. Brauchwasser, 23 betr. Badewasser und 6 diverse Untersuchungen durch.

Dem Fischereinspektorat wurden in-nerst Jahresfrist auf bernischem Territorium 36 Fischvergiftungen gemeldet. Es wurden folgende verursachende Stoffe ermittelt:

Jauche und Siloabwasser, Metalle und Cyanide, Spritzmittel, Sauerstoffzehl-

ung, verschiedene gewerbliche Abwässer u. a. m.

Einige geplante Untersuchungen mussten wegen der grossen Wasserführung der Flüsse verschoben werden. Zu den periodischen Untersuchungen gesellten sich Untersuchungen der Aare im Zusammenhang mit dem Atomkraftwerk Mühleberg und eine vom Kanton angeordnete Kontrolle eines Privatgewässers.

Vg.